

In der Folge 10 nehme ich jetzt die noch verbleibenden Töne hinzu, die 11 und die 13. Wenn Du Dich mit dieser Folge beschäftigst, musst Du soweit sein, dass Dir bei dem Lesen des Akkordsymbols sofort die vier Haupttöne parat sind, eine halbe Sekunde überlegen ist zu lang- das ist kein übertrieben strenger Lehrerspruch, sondern Spielpraxis.

Teste Dich so:

Die 9 habe ich in dem Chorus neunmal verwendet. Wo?

Die 11 habe ich in dem Chorus neunmal verwendet. Wo?

Die 13 habe ich in dem Chorus viermal verwendet. Wo?

The image shows three staves of musical notation in 4/4 time, representing piano accompaniment for a chorus. The first staff contains four measures with chords F7, Bb7, F7, and F7. The second staff contains four measures with chords Bb7, Bb7, F7, and F7. The third staff contains four measures with chords C7, Bb7, F7, and C7. The notation includes treble and bass clefs, a key signature of one flat, and various rhythmic values like eighth and quarter notes.

In dem Chorus spiele ich sehr viel stufenweise, also innerhalb der Skala stufenweise auf-, oder abwärts. Trotzdem ist die Orientierung am Dominantseptakkord die ganze Zeit da. Schau Dir die Melodien an, ich hab sie nach diesem System gebaut: Auf dem beat (auf dem Schlag) sind grundsätzlich immer Töne der jeweiligen V7 Akkorde, auf dem off beat (auf "und") können die anderen Töne, 9/11/13 stehen, aber auch Akkordtöne. Und ein typisches Element setze ich konsequent ein: Da ich innerhalb der Phrase viel stufenweise spiele, beende ich immer mit einem Sprung von einem Akkordton zu einem weiteren (als letzte zwei Töne siehst Du grundsätzlich ein Motiv aus 1/3/5/7).

Du lernst dieses schon recht weit reichende System am besten, wenn Du nicht versuchst, das von Anfang an improvisatorisch zu bewältigen, sondern erst mal einige Choruse komponierst. Dabei ist es sicher gut, für das Finden einer Dir angenehmen Melodie, Dein Instrument zu benutzen. Aber schreib die Linien unbedingt sofort auf und kontrolliere, ob das oben beschriebene System eingehalten wird. Ja ja, ich weiss, Ausnahmen bestätigen die Regel und wenn ich in Transkriptionen von John Coltrane schaue, sehe ich ganz oft "Nichtakkordtöne" auf voller Zeit. Coltrane kannte das System und ist darüber hinaus gegangen, das ist etwas Anderes, als zu meinen: "Warum all diese Regeln lernen?" Ich wiederhole mich mit einem neuen Bild: Wenn Du glaubst ein neuer Mozart, Charlie Parker, oder Prince zu sein, hast Du eins nicht gecheckt: Die mussten es auch LERNEN.

Hier kommt ein zweiter Chorus nach dem gleichen System:

The image shows three systems of piano accompaniment for a jazz piece. Each system consists of a grand staff with treble and bass clefs. The first system has four measures with chords F7, Bb7, F7, and F7. The second system has four measures with chords Bb7, Bb7, F7, and F7. The third system has four measures with chords C7, Bb7, F7, and C7. The music features a mix of eighth and quarter notes, with some rests and a final fermata in the last measure of the third system.

Auch hier steht auf den beats konsequent immer einer der vier Akkordtöne. Auf dem off beat sind sowohl Akkord-, wie auch andere Skalentöne möglich. Einmal habe ich eine Phrasenendung nicht mit einem Sprung von einem Akkordton zu einem weiteren gestaltet: Ende der langen Phrase in der zweiten Zeile. Hinter die Unregelmäßigkeit hab ich dann sozusagen noch ein Ausrufungszeichen gesetzt, indem der letzte Ton, das Eb, als Viertel auf dem beat steht und trotzdem breit gehalten wird. Noch ein sich wiederholendes Stilmittel könnte Dir auffallen: Im Schlussmotiv ändert sich meistens, nicht immer, die Bewegungsrichtung, ging die Melodie zuvor aufwärts, mach ich dann einen Sprung nach unten, entsprechend umgekehrt. Das ist ungefähr das, was in der "klassischen" Musik Gegenbewegung heisst. Wenn Du Dich intensiv in diese Dinge einarbeitest und irgendwann eine Bach, oder Beethoven Partitur in die Hand nimmst, wirst Du sehr viel wieder entdecken.

Zum Schluss noch mal der dringende Hinweis: Lass Dir Zeit. Gehe erst dann zu einer neuen Folge, wenn Du die letzte nicht nur verstanden hast, sondern spielerisch einsetzen kannst. Die zehn Folgen aufmerksam zu lesen, dauert vielleicht eine Stunde. Wenn Du ein Jahr damit täglich übst, bist Du auf keinen Fall zu langsam. Das Beste ist fraglos, wenn Du eine Lehrerin, einen Lehrer hast, die/der Dir dabei hilft. Im Kontext mit Jazzimprovisation gibt es ein Kernproblem. Mehrfach hab ich schon gesagt, das Ihr die hier stehenden Phrasen nicht auswendig lernen und dann wörtlich einsetzen sollt, das wäre Unsinn, denn dann geht der Jazz "kaputt"... Es soll Euch einen Weg zeigen, tonale Improvisation zu lernen. Daraus folgt etwas, das Ihr aus der "klassischen" Musik nicht kennt: Das, was Ihr spielt, habt Ihr zuvor NICHT genau so geübt. Daraus folgert wiederum, das es sehr nützlich ist, wenn Ihr jemanden habt, der/die Euch zeigt, wie Improvisation wirklich effektiv geübt werden kann.